

lehrsamkeit namhafter Herren gedenken, welche wegen engerer Verbindung mit dem Buchhandel als würdigste Repräsentanten desselben genannt zu werden verdienen. Es ist dies namentlich Prof. Fr. W. Gubitz* (1786—1870), welcher 1822 die Vereins-Buchhandlung gründete. Durch die Herausgabe verschiedener Zeitschriften, namentlich aber seinen »Deutschen Volkskalender«, auch seine »Erlebnisse« (1869) hat er sich in den weitesten Kreisen bekannt gemacht. Weniger bedeutend finden wir ihn, wenn dies auch sein ursprüngliches Metier, auf dem Gebiete der Holzschnittekunst. — Dr. Julius Harrwitz** († 1875), lange Jahre hindurch Chef von F. Dümmler's Verlagsbuchhandlung (gegründet 1808), hat sich in hervorragender Weise um die Wissenschaft verdient gemacht. Dies beweist u. a. ein von Dr. H. Steinthal in der dritten Ausgabe seines berühmten Werkes »Der Ursprung der Sprache« seinen Manen gewidmeter warmer Nachruf, in welchem es heißt, daß das Buch »von ihm veranlaßt« sei.

Ähnliche Verdienste um die Sprachwissenschaft erwarb sich Professor G. Langenscheidt***, welcher nach vergeblichen Versuchen, für seinen »brieflichen Unterricht« einen Verleger zu finden, das Risiko des Verlags schließlich mit glänzendem Erfolge selbst übernahm und neuerdings durch den Verlag des ausgezeichneten Sachs-Billatteschen französischen Wörterbuchs auf dem Gebiete der Lexikographie eine hohe Stufe erreichte. — Auf andere in Beziehungen zum Buchhandel stehende schriftstellerische Kapacitäten werden wir später zu sprechen kommen.

Das nahe Potsdam hat Anspruch auf Nennung eines Mannes, welcher um die Organisation des deutschen Buchhandels durch die erste praktische Einrichtung einer Buchhändlerbörse in Leipzig sich ein hohes Verdienst erworben. Es ist dies Karl Christian Horvath† (geb. 1752 in Wittenberg, † 1837), welcher unter manchen Schwierigkeiten 1778 die noch heute bestehende Horvath'sche Buchhandlung in Potsdam begründete. Nach P. G. Kammers notdürftigem Behelf im Richterschen Kaffeehause in Leipzig unternahm er es 1797 im dortigen Paulinum zuerst auf eigene Faust ein ordentliches Abrechnungslokal zu schaffen, wonach 1825 in Gemeinschaft mit anderen Buchhändlern die Konstituierung einer Börsenordnung, 1834—36 der Bau einer Buchhändlerbörse erfolgte.

Wie schon in den ersten Zeiten der Druckkunst entfalteteten auch später und bis zum heutigen Tage die süddeutschen Lande hinsichtlich des Buchhandels eine rege Thätigkeit. Vor allem ist es Stuttgart, welches bekanntlich noch heute die erste Stelle dort einnimmt.

Als Hauptvertreter der Weltfirma Cotta†† ist zunächst Johann Georg Cotta††† (1631—92) zu nennen, welcher 1659 die Brunnsche Buchhandlung in Tübingen übernahm, wo sie auch unter der neuen Firma, wenn auch wohl schon früher in Augsburg und Stuttgart vertreten, bis Anfang dieses Jahrhunderts ihren Hauptsitz behielt. Erst 1810 siedelte der Urenkel des Begründers, Johann Friedrich von Cotta†* (1764—1832), welcher sie 1787 übernommen und ihr namentlich durch den Verlag von Goethes und Schillers Werken den höchsten Glanz verliehen hatte, nach Stuttgart über. 1798 wurde derselbe u. a. Begründer der zuerst in Wien und Stuttgart, 1816—82 in Augsburg, jetzt in München

*) Vgl. Börsenblatt 1870. Nr. 132.

***) Vgl. Börsenblatt 1875. Nr. 110. 1877. Nr. 152.

****) Vgl. Börsenblatt 1881. Nr. 234 (25jähr. Jub.).

†) Vgl. Börsenblatt 1884. Nr. 35. 37.

††) Vgl. Börsenblatt 1870. Nr. 38.

†††) Vgl. Börsenblatt 1863. Nr. 136, 138, 142.

†*) Vgl. Börsenblatt 1834. Nr. 40, 41, 42, 43, 45. 1883. Nr. 11, 13.

erscheinenden »Allgemeinen Zeitung«. — Sein Sohn Georg von Cotta erweiterte den Klassikerverlag noch bedeutend durch den 1838 erfolgten Erwerb des Göschen'schen Verlags in Leipzig.

Eine andere noch heute hochangesehene Firma, die J. B. Mehlersche Buchhandlung*, wurde 1682 von August Mehler, ursprünglich Buchbinder, gegründet. 1716 übernahm sie Johann Benedict Mehler (1696—1754), 1720 Chr. Erhard (geb. 1684). Eines der hervorragendsten Mitglieder der Firma war Heinrich Erhard** (1796—1873), welcher 1815 das Geschäft übernahm. Er beteiligte sich u. a. lebhaft an der neueren Organisation des deutschen Buchhandels. Auch Adolf Bonz*** (geb. 1824) war bis zu seinem 1877 erfolgten Tode ein höchst verdientes Mitglied der Firma. Durch Gründung gemeinnütziger Institute, auch sonstige rege Beteiligung an städtischen und buchhändlerischen Angelegenheiten genoß er in weiteren Kreisen hohes Ansehen. 1876 begründete er ein Geschäft unter seinem eigenen Namen. — Wenn somit auch die Namen der Besitzer der Mehlerschen Buchhandlung schon seit Anfang des vorigen Jahrhunderts wechselten, so blieb das Geschäft doch immer in den Händen der Nachkommen des Begründers. Ein Hauptunternehmen der Firma waren die von Tafel, Pfander und Schwab herausgegebenen deutschen Übersetzungen der griechischen und römischen Klassiker.

Durch einen gebiegenen, vor allem auch typographisch und künstlerisch hervorragend ausgestatteten Verlag zeichnet sich die Firma Paul Neff aus. Das Etablissement fällt in das Jahr 1829. Paul Neff†, geb. 1804 in Mannheim, † 1855, war besonders verdient um Begründung des Kommissionswesens in Stuttgart, während dem jetzigen Inhaber Paul Neff (seit 1865) eben jenes Aufblühen des Verlags als wesentliches Verdienst zuzuschreiben ist.

Im Jahre 1835 wurde von Karl Hoffmann†† (geb. 1802 in Bernburg, † 1883) die zu hoher Bedeutung gelangte Hoffmann'sche Verlagshandlung gegründet, von dem früh schon symbolisch wettergefeiten Manne, der auch später als sturmerprobter Buchhändler dasteht. Aus seinem Verlage gingen u. a. hervor Rottecks Weltgeschichte, Oken's Naturgeschichte, das durch Illustrationen ausgezeichnete »Buch der Welt« u. Um Hebung des süddeutschen Buchhandels erwarb sich Hoffmann besondere Verdienste.

Die von Ferdinand Enke††† 1837 in Erlangen begründete Verlagshandlung möge, wenn auch erst nach seinem Tode (1869) nach Stuttgart verlegt, hier gleich Erwähnung finden. Die umfangreichste Thätigkeit entfaltete sie auf medizinischem, juristischem, auch auf dem Gebiete der Gartenkultur.

Noch manchen bedeutenden Namen hat Stuttgart aufzuweisen — wir erinnern u. a. nur an J. Fr. von Steinkopf (1770—1852, etabl. 1792), an den Revolutionsmartyrer Karl Göpel, an den Herausgeber der »Bibliothek der Wissenschaften« u. Fr. Gottlieb Franck†*, an die Jugendschriftenverleger Rudolf Thelius, C. A. Schmidt†** (Schmidt & Spring) und Dr. Julius Hoffmann (R. Thienemann's Verlag); es genüge indessen die Hervorhebung nur noch weniger Koryphäen neuerer und neuester Zeit. Dahin dürfte zu rechnen sein Louis Hallberger†*** († 1879, 83 Jahr alt). Schon um ihn scharten sich

*) Vgl. Börsenblatt 1882. Nr. 118.

***) Vgl. Börsenblatt 1865. Nr. 149, 157 (50jähr. Jubil.). 1873. Nr. 213.

****) Vgl. Börsenblatt 1877. Nr. 138.

†) Vgl. Börsenbl. 1855 Nr. 134 (Trauerworte von W. Menzel) und Nr. 140.

††) Vgl. Börsenblatt 1884 Nr. 17.

†††) Vgl. Börsenblatt 1870. Nr. 20.

†*) Vgl. Börsenblatt 1838. Nr. 102. 1845. Nr. 89.

†**) Vgl. Börsenblatt 1881. Nr. 110 (Retrol. v. D. Janke.)

†***) Vgl. Börsenblatt 1879. Nr. 142.